

Jubiläums - Fasnacht 1975!

Das war schon ein Vorhaben. Was wunder, daß das ganze Gremium wie 1974 sich in den Dienst der Sache stellte! Denn das 111 jährige Jubiläum der Ober-Uhldinger Fasnet sollte in Szene gehen.

Nach vielen Jahren bot sich nun die Gelegenheit die Mehrzweckhalle für die Unterbringung und Pflanzung der eingeladenen Zünfte einzufunktionieren. Ein nicht geringes Risiko.

Da im Zirkus der 3 Ortsteile in diesem Jahr die O'Uhldinger an der Reihe waren den Haupttag zu gestalten würde die erste 11-Rats-Sitzung schon auf den 26. April im Brauhof anberaumt. Galt es doch so früh als möglich den Rahmen abzustecken und die Termine festzulegen, die Mehrzweckhalle zu belegen und vieles Dazugehöriges anzubahnen.

Der Jubiläumsmärsch würde für den Fasnachts-Donnerstag und ein Flohmarkt für den Fasnachts-Montag in's Programm genommen. Die „Bunte Platte“ soll am 1. und 2. Feb. über die Bühne gehen.

Da aber eine Bühne erst erstellt werden mußte würde die Arbeits-Gruppe; „Bräuten und Todritze“ (Häusler) damit beauftragt und mit gewissen Vollmachten ausgestattet. Ruch für die Bewirtung, (Sigi Wagner) Kassieren (Jozfried) Regie (Boehinger) würden Unter-Abteilungen gebildet, die eigenständig direkt mit der Gesamtleitung von Präsi Fried tätig werden könnten.

In einer ersten Kontaktaufnahme kamen am 5. Mai die Unter Uhltinger und Mühlhofer mit den O'U. im Storch zusammen, wobei es sich herausstellte, daß örtlich gewachsenes Brauchtum zu verschieden ist, als daß solches ohne Substanzverlust zusammengefügt werden könnte. 5 deutsche Filme von den U. Uhltinger und Mühlhofer Urzügen würden vorgeführt, ein sex (Aer) Film zwar vorträger aber nicht geeignet. Die O'Uhltinger bedankten sich bei ihren eingemeindeten Antivalen für ihr gereiztes Interesse und baten sie um ihre Unterstützung bei dieser Jubelfahrt.

Der engere Kreis legte dann am 12. Mai oben im Kaffee Weip tagenden M-Rat ihre seine Arbeiten vor. 20 Zünfte wurden eingeladen, die eventuelle Route des Umzuges (wegen den Bauarbeiten der Untertführung der B 31) geplant. Die Gestaltung des Faschnachts-Montag heuer wird in kommenden Jahren durchgeführt.

In der Seebalde wurden vom 19. Juli die Prunkte; Einladungen von auswärtigen Zünften an die O. U., für die Elfer eine saubere Karte und der Sportstundenplan festgelegt.

Auch am 18.10 wurde im Storch bei einer weiteren M-Ratssitzung die Prunkte; Festobzeichen (3500 Stk) Fest schrift oder Programm, Orden und die Chronik für den Zunftmeisterempfang im Auftrag gegeben. Am 31.10 ebenfalls die Prunkte; Konvent im Kehlen (Ring) Versicherungen und Unterbringen der Narrenkutsche soweit als möglich einer Klärung zugeführt.

Der heiligen Öffentlichkeit sollte dann am 11. 11 über das bisher geleistete und noch anstehende eine genaue Übersicht gegeben werden.

Doch am Sonntag den 3. 11 brach sich unser Präsi. Erich beim Heben eines seiner Beine. Das erste Opfer der Fasnacht 1975. Kommentar: „Wie gut daso unser bestes Pferd kein Gaul ist; sonst hätte er erschossen werden müssen“.

So begrüßte Narrenvater Fritz am 11. 11 die Musikkapelle, die Hexen, die Länbengiggeler, die Zimmermannsgilde und auch die Elfer (Beifall) sowie alle Anwesenden herzlichst. Nach einer kurzen Litronik und dem kassenbericht würde Allen der Plan über die Gestaltung und den Ablauf der Fasnacht kundgegeben. Also Alles was die Hackeren in 5 Arbeits und 5 Elfer-Rats Sitzungen auf die Bahn gebracht haben. Frohe Erinnerungen brachten die Lichtbilder von vergangenen Tagen. Nachdem noch Fragen beantwortet würden konnte N. Vater Fritz die harmonisch verlaufene Versammlung mit dem Danke an Alle schließen.

Der Ausflug am 20. 11. ging natürlich zunächst nach Meersburg um beim Präsi Erich am Krankenbett aufzütrenden. Ein großes Herz würde ihm verpflewt, von 28 Teilnehmer konnte ^{er} Genesungswünsche und Präsente entgegen nehmen. Kommentar: „Da muß etner schon krank sein, ein Kesinder“ „Dät des gar is nischalte“ Dann gings mit dem Bus nach Birnau. Pater Prior führte die Schar durch die renovierte Basilika Minor. Nach deren Restauration ist

sogar für den Papst ein Hübschrauber - Landeplatz
 vorhanden, falls er in Rom gegangen werden
 sollte. Zunächst hatten aber die Pilger kalte Füße
 und wallten zur Seehalde um sich aufzuwärmen. Zu Fuß
 ging dann im Anton's Hallen zurück um sich mit
 einem guten Essen zu stärken

Am 29. 11 wurde im Bahnhof eine erweiterte 11er Rats-
 sitzung abgehalten. Narrenvater Fritz bekräftigte alle besten.
 Von Hünge Möcking (Feuerwehr) und Leo Lüsich (Sportverein)
 wurden Zusagen, soweit dies möglich war, gemacht.

Plakatten worden im Vorverkauf verbilligt abgegeben.
 Säckelmeister Franke hängt den Plan für das Postieren
 der Kassierer am Haupttag an die Wand, selber blieb
 er mit beiden Beinen auf der Erde. Die mitnahmliche
 Länge des Umzuges und dessen Route wurden diskutiert.
 In einer weiteren Sitzung im Stordum wurden dann
 konkret die Punkte: Straßenreinigung, Polizeistunden-
 verlängerung (3⁰⁰) Haftpflichtversicherung, Gemavor-
 anmeldung erledigt. Bis ins Detail wurden Speise
 und Getränkeangebot im roten Ochsen beraten die
 Preise festgelegt und die Hilfe im Küche und Bar
 von den 11er - Frauen, Hexen + Handlungsgigeler, Eism-
 mermanns - Gilde und den Elfern abwechselnd zu-
 gesagt. Nach 2 Elfer-Rats-Sitzungen sind vielen Arbeits-
 leistungen brachten die anstehenden Feiertage etwas
 Ruhe ins Leben der Verantwortlichen

Schon am 2. Tränner können die Unentwegten in
 der Kaltbrunnhalden - Hütte wieder zusammentreffen. Das Errichten
 der Trübühne am Latschari - Platz, das Aufstellen der Rutsche
 und das Schmirücken der Kutsche wurde vorgeben. Die Beleuchtung

Am Mittwoch abend gingen die O'Uhdinger nach Nüpsdorf hin mit den dortigen, beim Hemdglotter-Umszug mit zuwirken. Dabei installierten die Nüpsdorfer ihre neue Narrenmitter mit einem ellenlangen Zeremoniell, das mehr einer geistigen Striptis glich.

Mit dem Crang aufs Rathaus begann der schmitzige Donnerstag wie alljährlich. Aber die Besetzung wehrte sich verzweifelt: Schopf mit Pflasterstein und Bries aus vollen Rohren, ja selbst noch nach dem Hissen der weißen Fahne. Doch die wackeren Elfer fanden den Weg zur Macht und sparten nicht mit Gedanken splitter und Geistesblitzen was auch ein beachtlichen Obiulm einbrachte. Nach der Training ging's in die Schulen und durch alle Ortsteile hin punkt 14⁰⁰ den Zug mit dem Narrenbaum durch die Straßen anzuführen. Narrenbaum setzen und das Klettern für die Grösseren für die Kleinere die Rutsche mit Knirscht und Brot waren nicht nur für den Narrensamen eine Freude, der dann noch bei Eisbruch der Drinkelheit seinen Hemdglotter-Umszug hatte. Für die reifere Jugend würde der erste Haupttag der O'Uhdinger Fasnacht mit dem Ball der Zünftler wiederum im "roten Ochsen", abgeschlossen.

Bei den Anlässen wurden für Tombola Lose verkauft, 4 Lose eine DM. Hierbei gab es im Mengen Leere (Lehre) ^{genau} also wie bei der Menge Lehre an den Schulen wurde nicht alles ^{richtig} verstanden.

Samstags würde den Häflern mit Hexen + Kräuben-
giggeler ihr Narrentreffen vergrößert und abends
in Anton's Hallen der Lünpenball abgehalten. In
das volle Haus drängte sich auch noch Gäste aus
Zürich: Die Güzgen - Musik, die mit Wuste was
kannste ihre Weisen in gewohnter Weise schmektete.

Da die Frage der Marschroute des Umzuges ein-
wandfrei gelöst war: "Man läuft einfach die Stangen
nach". Die Straßen vom Südbahnhof bis zum roten
Ochsen waren lückenlos geschmückt. So gerüstet
konnte der Jubiläumstag anbrechen. Nach dem Wecken
und Kirchgang ging zum Zunftmeister Empfang
in der Lichtenberghalle, allerdings ohne unseren
Ehrenpräsidenten Anton. Der warf gegen 9⁰⁰ das
Handtuch. So konnte Innenminister Schief vor
dem illustren Auditorium glänzen. Anton hätte ihn
liebend gerne gestreht, so aber der Chronist wohl-
wollend ein Scheitel gezogen bekam. Präsente, Reden
Ordensverleih, Chronik, Hexentanz, Fanfarenklänge
und zum Schluss ein guter Schluck erbrachten den
ersten Höhepunkt dieses Tages.

Einen kräftigen Eintopf auf soviel Vielfalt
gab es dann für die mit Orden bedachten Ehren-
gäste und so gestärkt konnten sie auf der Ehren-
tribüne den Vorbeimarsch des Jubiläums - Um-
zuges übersehen und überstehen.

Dieser Riesenumzug, von dem viele Dias und
Filme zeigen werden, zog von Lieble zum Kiesinger
Berg durch's Dorf an der Tribüne vorbei in die
Mehrzweckhalle in der alle Plätze finden könnte und

Abemung erbielt. Hierbei fanden weitere Darbietungen der unermüdbaren Brüggennütsite aus Zürich, die auch beim Umzug durch prächtige Fantasie masken hervor-
stachen, erneut besonderen Beifall.

Noch bevor alles in der Halle wieder hergerichtet werden konnte, begann um 20⁰⁰ als Abschluss des Tages der Tanz mit der Verlosung der vielen Tom-
bologengewinnen. So imposant der Umzug, soviel auch geboten würde, war so richtig in Fahrt kam, es begann ja der Montag, der Fasnet - Montag mit dem Fröhlichschoppen. Nachdem die Narrenkapelle das Haus eingestimmt hatte, begrüßte Präs. Fricke das närrische Volk, die Berichte folgten und als erster stieg „de Grumber“ in die Bütte: „Dap mer d' Polizei zum Absperre angefordert het sei sehr richtig g'si aber's Datum het me it solle vergesse a-sch.“

Die Orden von der Schnabelgierre gingen an die Hexen, Läubengiggeler und Zimmermannsgilde. Dap aber d' Bünst sin masieren hinten ausgeschöhlt hatte würde als Schändung gebrandmarkt.

Mit einem Fernschreiben Beitrag stieg Herr in d' Bütte und kam mit einem O'U. Orden wieder heraus.

D' Resi brachte den Dorftröttel und verkündete: Wer Tag für Tag zu Hause sitzt und mit an den Händen schwitzt, kann nichts erreichen, ist ein Tröttel ohne gleichen.

Orden von den U. Uhdinger Püper gingen an die Narrenmusik, Zimmermannsgilde und Hexen. Bei Frau Hähle fand einir sein Trüppel nicht mehr obwohl er's immer wieder in der Hand hatte, bis ers

ist verhebbt.

Anton brachte als Gegenstück zum Jahr der Frau:
„Lottet ihr emol mine Klamotte zenne: is emol
en Lämpensamler kätts se nemme.“

Dann kamen Kempel und Plempel zu ihrem
9 Exempel.

Köhler (jün) brachte „Wie hatten es doch früher
die Ritter schön; eine Kläranlage war nirgends zu
sehen“

Der Ortspolizist „Kärgel“ reimte manches Un-
gereimte aus dem Ortsgeschehen: „Und de Toni, hot er
komme“ vom Jahr der Frau und der Matschel ere Loui“

Nach einigen weiteren Berichten über etwelche
Vorkommnisse gab die Grümber Ligi, die Abfahrts-
zeit nach Zürich bekannt, Präs Erich dankte Allen
für ihre Darbietungen und bat sie am Nachmittage
beim Narrenmarkt wieder dabei zu sein.

Auch dieser war, obwohl zum erstenmal in-
stabilisiert ein voller Erfolg. Gieb es doch vom Selbst-
gebranntem oder Selbstgebackenem alles mögliche
ja unmögliche zu erstehen. Da sich auch ein Ver-
gnügnings-Parte über diese Tage hier etabliert
hatte war für Alle viel Geld los zu werden gegeben.
Aber ein Luftballon auf dem Narrenmarkt erstanden
kostete eben keine 2 DM, ja nicht einmal die Hälfte.

Anderen Tags beim Kinderball würden noch-
mals 100te davon, gasgefüllt, davon verschenkt.
Nachdem der Narrensamen mit Berlinern, Linaltko und
Eis bedeckt die Scene räumte, müßte die Halle wieder

in ihrem ursprünglichen Zustand gebracht
worden, dabei half ein Trupp Soldaten, die in
der Nacht darin Quartier bezogen.

Dann ging's nach U. Uheldingen zum Hemd-
glouker-Umsing und von dorten zum letzten
Tanz im Bahnhof. Noch einmal ein voller Haas und
tolle Stimmung, doch pünktl 24⁰⁰ kamen bei Dämmerlicht
die Klagerweiber hinter dem Ueberbleibsel der Fasnacht
1975 auf die Bühne. Herings + Käse-Düft vermischten
sich, Ehren-Eifer brachte es zu Gehör: Die Fasnacht 1975
ist nicht mehr.

"Mir hant e neues Stadtwappen
uff de Grup kaum no Kuchlappe.
Im Narrenwode hängt jetzt der Richtteil
Doch bin si her sieht alles ^{gleich} am Narrenseil."

Bei der Abrechnung am 18.3. im Storch
trug Säcklermeister Franz einen umfangreichen
Kassenbericht vor. ^{Beim} Das Durchführen eines Programmes,
Plakettenverkauf, Tombola, Festbewirtung, Tanz-
veranstaltungen und anderes mehr, war ein großes
Risiko zu tragen. Nach den beschlossenen Einwendungen
an die Musik und Zünfte, konnte Franz und die
Honoren ihre Sonntags-Gesichter aufsetzen.

"Geld gibt halt nicht mir der Dümmheit Glanz"
Obwohl Heiner zu seinem 50 ziger, Präse Frid am 13.6
zum 50 ziger und anderen Tages der Chronist zu seinem
20 sten Geburtstag, jeweils zu einer Partie geladen hatten,
müßte Franz für einen Dankesabend am 12.7 in der
Freiluft-Halle vom Ober-Hof, schon tiefer in sein

Lächel greifen: Das Orchester beehrte sich die
Musiktruppe, die Einnahme und aktive Helfer zu einem
Gottabend zu laden. Die honetten Elfen lassen es sich
nicht nehmen, Alle persönlich zu bedienen. Ein bräunlicher
Riese aus Franzens Kasse reicht bei weitem nicht, aber
für das Geleistete war es eine Anerkennung.

Wenn man vom Unfall unseres Präsidenten vor
der Fasnacht, und dem etwas missglückten Verkauf
der Bilder nach der Fasnacht, Alles überblickt, bleibt
in den Annalen alten Brauchtums die Jubel-Fasnacht
als ein heller Stern.

Niedergeschrieben im heiligen - Denkmalschritze-
Jahr der Frau.

Anno Domini Eintausend - Neinhundert -
siebzig und Fünf.

Der Chronist:

Karol Wilhelm